

## **Maßnahmenliste 'Überzeugungsarbeit für die Auflösung der Stiftung Garnisonkirche Potsdam'**

Der Oberbürgermeister (OB) hat am 30.07.2014 einen Antrag zur Übernahme des Bürgerbegehrens zur Auflösung der Stiftung Garnisonkirche Potsdam gestellt, der von der Stadtverordnetenversammlung angenommen worden ist.

Der OB ist nun von der Stadtverordnetenversammlung beauftragt, "alle rechtlich zulässigen Möglichkeiten zu nutzen, um auf die Auflösung der Stiftung Garnisonkirche Potsdam hinzuwirken". Die Bürgerinitiative 'Für ein Potsdam ohne Garnisonkirche' (BI), die das Bürgerbegehren initiiert hat, möchte hiermit in einer ersten Stufe rechtlich zulässige Möglichkeiten aufzeigen, mit denen der OB auf die Auflösung der Stiftung Garnisonkirche Potsdam hinwirken kann.

Die erste Stufe beschränkt sich hierbei auf eine Phase der Überzeugungsarbeit. Sollte die Überzeugungsarbeit nicht ausreichen, werden von der BI weitere Möglichkeiten aufgezeigt, mit denen eine Auflösung der Stiftung erreicht werden könnte. Zunächst legt die BI dem OB nahe, auf den guten Willen der Vertreter\*innen der evangelischen Kirche zu setzen und das Kuratorium der kirchlichen Stiftung dazu zu bewegen, der Auflösung der Stiftung Garnisonkirche Potsdam zu zustimmen.

### **Öffentlichkeitswirksam für Auflösung werben und Überzeugungsarbeit leisten**

Das Kuratorium kann nach § 8 (1) und § 11 (2) gemäß Stiftungssatzung über die Auflösung der Stiftung Garnisonkirche Potsdam entscheiden. Da drei Viertel der Mitglieder der Auflösung zustimmen müssen, ist der Oberbürgermeister beauftragt, die jeweiligen Akteure, die mehrheitlich der evangelischen Kirche angehören, von der, von der Öffentlichkeit und dem Stadtparlament gewollten, Auflösung der Stiftung zu überzeugen.

Der Oberbürgermeister soll Überzeugungsarbeit leisten, indem

- die Stadtverwaltung ein Argumentationspapier entwirft, in dem Argumente zur Auflösung aufgeführt werden.
- die Stadtverwaltung eine öffentliche Diskussionsveranstaltung mit der oder dem EKD-Ratsvorsitzenden organisiert. Weiterhin sollten u.a. an der Diskussion der OB selbst und Wiederaufbaueegner\*innen z.B. von der Bürgerinitiative 'Für ein Potsdam ohne Garnisonkirche' teilnehmen. Auf dieser Veranstaltung soll die wichtigste evangelische Kirchenvertretung in Deutschland von der Auflösung der Stiftung Potsdam Garnisonkirche überzeugt werden. Dieses Vorgehen ist gerechtfertigt, da die kirchliche Stiftung selbst sagt, dass die Garnisonkirche momentan das größte Kirchenbauprojekt innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland ist<sup>1</sup>. Sollte die/der EKD-Ratsvorsitzende\*r überzeugt sein, dass es besser ist, den Stiftungszweck, den Wiederaufbau der Garnisonkirche, zu unterlassen, wird den Kuratoriumsmitgliedern die Zustimmung zur Auflösung der Stiftung Garnisonkirche Potsdam leichter fallen.
- der OB einzelne Gespräche mit den jeweiligen Akteuren führt: mit jedem Kuratoriumsmitglied, der/die über den Auflösungsantrag bestimmt. BI-Vertreter\*innen können gerne bei den Gesprächen unterstützend wirken. Jedes Gespräch und die Bemühungen des OB sollen in Form eines Wortprotokolls der Öffentlichkeit transparent gemacht werden.
- eine weitere öffentliche Diskussionsveranstaltung organisiert wird (z.B. unter Mitwirkung des Büros für Bürgerbeteiligung), in der der OB mit dem Kuratoriumsvorstand und der Öffentlichkeit, u.a. mit den Wiederaufbaueegner\*innen wie der Bürgerinitiative 'Für ein Potsdam ohne Garnisonkirche', diskutiert. Ziel soll es sein, die Kuratoriumsmitglieder von der Auflösung der Stiftung zu überzeugen.

Abschließend soll der OB einen zusammenfassenden Bericht über die geleistete Überzeugungsarbeit vorlegen.

<sup>1</sup> Siehe <http://www.epd.de/landesdienst/landesdienst-ost/schwerpunktartikel/eisberg-mit-wetterfahne> & <http://aktuell.evangelisch.de/artikel/90137/garnisonkirche-buergerinitiative-warnt-vor-bau-einer-ruine>